

BIBELHANDSCHRIFTEN, ÜBERSETZUNGEN

Die ersten schriftlichen Teile der Bibel sind **Tontafeln**, später **Papyrusstücke** mit einzelnen Berichten. Die Papyrus-Stauden wuchsen am Nilufer. Das Mark ihrer Stängel wurde in dünne Streifen geschnitten, kreuzweise aufeinandergelegt, mit Kalklösung getränkt und gepresst. Die einzelnen Blätter wurden zusammengeklebt und aufgerollt. Die Texte wurden diktiert, und das sehr



sorgfältig, denn es fällt die Exaktheit der überlieferten Texte zu den Originalen auf.

Die Bibel musste von ihrer Ursprache immer in neue Sprachen übersetzt werden, um die Verkündigung der Offenbarung auch in andere Kulturen bringen zu können. Im 3. Jh. v. Chr. wurde die griechische Sprache zur Weltsprache. Die alexandrinischen Juden übersetzten ihre Bibel ins Griechische, es entsteht die sog. "**Septuaginta**", "LXX", die im 2. Jh. vorliegt (Septuaginta d.h. 70; der Legende nach sollen 72 Gelehrte in 72 Tagen die Bibel übersetzt haben). Diese Bibelübersetzung ist für die nächsten Übersetzungen eine Autorität.

Für die griechisch-sprechenden Christinnen und Christen der ersten Stunde war die Septuaginta die Heilige Schrift. Erst mit der Festlegung des neutestamentlichen Kanons wurde die Unterscheidung zwischen Altem und Neuem Testament eingeführt.

Die Bibelübersetzung ins Lateinische nahm Hieronymus (350-420) vor. Es gab schon lateinische Bibeln vor ihm, die er bearbeitete, aber diese waren alle vom Griechischen ins Lateinische übersetzt worden. Hieronymus übersetzte die Bibel vom Urtext ins Lateinische; diese Übersetzung nennt man **Vulgata**; (lateinisch für „die Volkstümliche“); sie ist die Autorität für die weitere Bibelarbeit im katholischen Raum und war bis ins 20. Jh im kirchlichen Gebrauch.

Um 380 n. Chr. übersetzt **Wulfila** die Bibel ins Gotische (germanische). Er schafft für das Gebiet der unteren Donau ein neues Alphabet. Verschiedene Teile der Bibel, vor allem die Evangelien und Psalmen, wurden seit dem 9. Jahrhundert ins Althochdeutsche übersetzt.

Die Bibel wurde meist von **Mönchen in Klöstern** mit der Hand abgeschrieben.

Die Mönche schrieben mit zugeschnittenen Federkielen auf Pergament. Mit einer Ahle ritzen sie kaum sichtbare Linien. Die Tinte mischten sie aus Harz, Pflanzensäften und Eisenchlorid. Fehler wurden mit einem scharfen Messer weggeschabt. Die Kapitelanfänge wurden mit kunstreich verzierten Großbuchstaben geschrieben. Für eine vollständige Abschrift der Bibel brauchte man die Haut von 200 Lämmern. Die einzelnen Pergamentblätter wurden zu Büchern („Codices“) zusammengebunden. Die Bibel wurde so hoch geschätzt, dass man ihren Einband oft mit feinem Gold und funkelnden Edelsteinen verzierte.



Im Mittelalter gab es die sog. **Armenbibeln**. Sie bestanden aus Bildern und ganz kurzen Texten. So waren sie leicht verständlich für Menschen, die kaum lesen konnten.

Die erste **gedruckte** (lateinische) **Bibel** war die **Gutenberg-Bibel**. Die Druckseiten wurden noch von Hand farbig verziert.

Lutherbibel

Mit dem Humanismus des 16. Jahrhunderts fand eine Rückbesinnung auf die hebräischen und griechischen Texte der Bibel statt. Buchausgaben der ursprachlichen Bibeltexte von Erasmus von Rotterdam und Johannes Reuchlin machten diese auch für die

Reformatoren verfügbar. So konnte Martin Luther im Jahre 1522 eine deutsche Übersetzung des Neuen Testaments und 1534 dann eine Gesamtausgabe der Bibel vorlegen, die er unter Verwendung von ursprachlichen Textausgaben und der Vulgata erarbeitet hatte. Durch den neu aufgekommenen Buchdruck mit beweglichen Lettern verbreitete sie sich sehr schnell in Deutschland und kam 1545, ein Jahr vor Luthers Tod, in der Fassung auf den Buchmarkt, in der sie bis ins 19. Jahrhundert in Gebrauch war.

Das Zweite Vatikanische Konzil erlaubte den Gebrauch der Muttersprache in der katholischen Liturgie und empfahl, neue Bibelübersetzungen aus den Ursprachen zu schaffen, wenn möglich gemeinsam mit nichtkatholischen Christinnen und Christen. Deswegen wurde für die deutsche Sprache die **Einheitsübersetzung** erarbeitet. Sie fußt auf den hebräischen bzw. aramäischen (Altes Testament) und auf den griechischen (Neues Testament) Grundtexten und hat die Vulgataübersetzung nicht in besonderer Weise berücksichtigt. Die Einheitsübersetzung ist der offizielle „einheitliche“ Bibeltext für alle römisch-katholischen Diözesen im deutschsprachigen Raum.

42 Übersetzerinnen und 10 Übersetzer schufen 2006 die „**Bibel in gerechter Sprache**“. Ihr liegt ein dreifaches Leitinteresse zugrunde: ein „geschlechtergerechte“ Sprache, Gerechtigkeit im Hinblick auf den christlich-jüdischen Dialog, und ein Interesse an der Bedeutung der biblischen Texte für die gesellschaftliche (soziale) Lebenswirklichkeit.

Eine Übertragung der Bibel in die Sprache der Menschen heute versucht das **:Projekt Volxbibel**:

Die Volxbibel war die erste Bibelübersetzung, an der jeder Mensch mitgestalten und formulieren kann. Unter einer Open Source Creative Commons Lizenz kann man im Volxbibel Wiki an der aktuellen Fassung mitarbeiten.

Vom Neuen Testament (NT, die neuen Verträge) gibt es mittlerweile Version 2.0 und Version 3.0 ist gerade fertig geworden. Es gibt die Volxbibel aufs Handy, den Volxbibel Blog und Volxbibel auf StudiVZ. (<http://www.volxbibel.com/index.php>)

